I.N. 236.666

Es thut mir wirklich Noth, zu erfahren
wie dir unser gestriger Ausgang bekommen
hat; ich bitte dich lass es mich wissen,
Ich habe mich die ganze Nacht deinet-
wegen sehr geängstigt. Du warst schon
sehr erkältet und nun noch die feuchte
Luft in den Sälen! Hätte ich dir
doch lieber ab= als zugerathen!
Es reut mich bitterlich. Läuft es
gut ab, so will ich Gott von Herzen
dafür danken und mich erst
dann der Freude hingeben, die mir
unser gemeinschaftlicher Besuch
jener Ausstellung machte. Sie war so
groß, wie es denn immer einen
ganz besondern Reiz für mich hat,
Kunst= oder andere merkwürdige
Gegenstände mit dir zu besichtigen.
Wie dein Gesicht hat auch dein
geistiges Auge eine Schärfe und
Feinheit, die ihm die [illegible]

Wahrnehmung möglich macht; was man
mit dir genießt, genießt man doppelt.
Meine Freude hält aber noch mehr
als dem Genusse, deinem Wesen
selbst, dessen zugleich so gewaltigen
wie zarten Organisation, die dich
Alles begreifen, empfinden läßt. —
Ich muß schließen. Lebe mir wohl,
wie dir's geht. Wenn du wohler
bist hoffe ich dich heute zu sehen.
Ist mir der Brief nicht zu bunt
zu sein!

Betty.

Dienstag 18 März.

NER STADT

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]